



© Margherita Spiluttini

Bei der räumlichen Adaptierung des 1907 errichteten Pavillons 9 des Sozialmedizinischen Zentrums Baumgartner Höhe bildete eine umfassende, funktionale wie atmosphärische Anhebung des Wohn- und Lebensstandards die Basis des subtilen architektonischen Eingriffs. Zwei geriatrische Stationen mit je 24 Betten, in zwei Gruppen zu je 12 Personen unterteilt, sind in den beiden Hauptebenen untergebracht, während das Gartengeschoß und das Dachgeschoß therapeutischer Nutzung zur Verfügung stehen.

Der bestehende Gebäudeeingang wurde durch einen hallenartigen Vorbau aus einer Stahl-Glaskonstruktion ergänzt, so dass zwischen Stiege und dem für viele Patienten notwendigen Lift eine gleichwertige räumliche Grundsituation besteht.

Da die Patienten ihr mit schöner und schlichter Möblierung (Ulme farblos lackiert) ausgestattetes Zimmer zu Therapiezwecken tagsüber häufig verlassen, wurden die Gangbereiche und Aufenthaltsräume mit der gleichen Sorgfalt wie die "privaten" Zonen des Pavillons behandelt. Der natürlich belüftete und belichtete Gang ist die meistfrequentierte "Strasse" des Hauses, an der alle Zimmer, die Tagräume und der Pflegestützpunkt andocken.

Der ganztägig besonnene Stations-Stützpunkt befindet sich in der Mitte des Südteils des Gebäudes in Sichtweite des Eingangs und des Gangbereichs; die Tagräume sind in den Seitenflügeln am Ost- und Westende des Gebäudes untergebracht.

Die grosse Bettenanzahl der Pflegestationen und die vorhandene Gebäudegrösse erforderte ein Entfernen der Mittelmauer und deren Ersatz durch einen Unterzug. Die hohen Räume werden mit den niedrigen Einbauten massstäblich abgefangen und erscheinen daher durchwegs wohnlicher. Durch ein Oberlicht über den Sanitärräumen und Türen fällt Tageslicht in die nördliche Gangzone, die durch die einzelnen Sanitäärkerne angenehm rhythmisiert wird.

Der Therapiebereich im Gartengeschoß kann zusammen mit der grosszügigen Halle des Durchgangs als zusammenhängende Raumseinheit genutzt werden, was aufgrund des direkten Bezugs zum Garten vor allem im Sommer auch grösseren

## Otto Wagner Spital mit Pflegezentrum, Umbau Pavillon 9 - Geriatrie

Sanatoriumstraße 2 (Pavillon 9)  
1140 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR  
**RUNSER / PRANTL architekten**

BAUHERRSCHAFT  
**Wiener Krankenanstaltenverbund**  
**Stadt Wien**

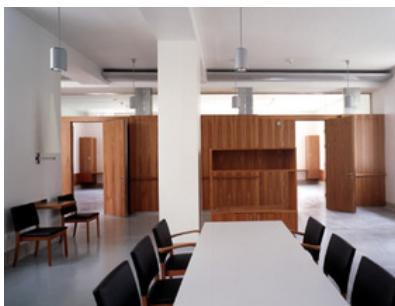
TRAGWERKSPLANUNG  
**Oskar Graf**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
**Jakob Fina**

FERTIGSTELLUNG  
**2001**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

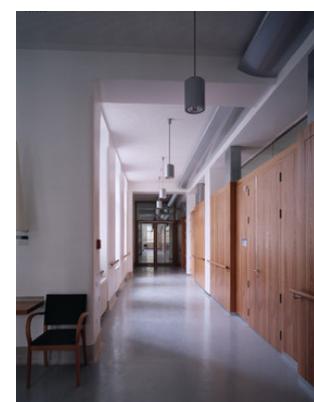
PUBLIKATIONSDATUM  
**12. März 2002**



© Margherita Spiluttini



© Margherita Spiluttini



© Margherita Spiluttini

**Otto Wagner Spital mit Pflegezentrum,  
Umbau Pavillon 9 - Geriatrie**

Veranstaltungen den nötigen Freiraum lässt. (Text: Gabriele Kaiser)

**DATENBLATT**

Architektur: RUNSER / PRANTL architekten (Alexander Runser, Christa Prantl)

Mitarbeit Architektur: Ruth König, Martin Junger, Marion Strasser, Smaragda Binopoulou, Christian Formann, Meritxell Lazaro

Bauherrschaft: Wiener Krankenanstaltenverbund, Stadt Wien

Tragwerksplanung: Oskar Graf

Landschaftsarchitektur: Jakob Fina

Fotografie: Margherita Spiluttini

Haustechnik, Medizintechnik: Christian Koppensteiner

Betriebsorganisation: Michael Bacher

Maßnahme: Umbau

Funktion: Gesundheit und Soziales

Planung: 1997

Ausführung: 2000 - 2001

**AUSZEICHNUNGEN**

2001 Würdigung zum Staatspreis für Consulting durch das Bundesministerium für  
Wirtschaftliche Angelegenheiten

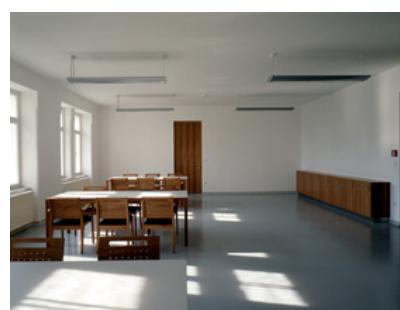
**WEITERE TEXTE**

Apotheken schreinern im Wagner-Spital, Ute Woltron, Der Standard, 06.07.2002

Denkmalschutz mit Brechstange, Christian Kühn, Spectrum, 01.12.2001



© Margherita Spiluttini

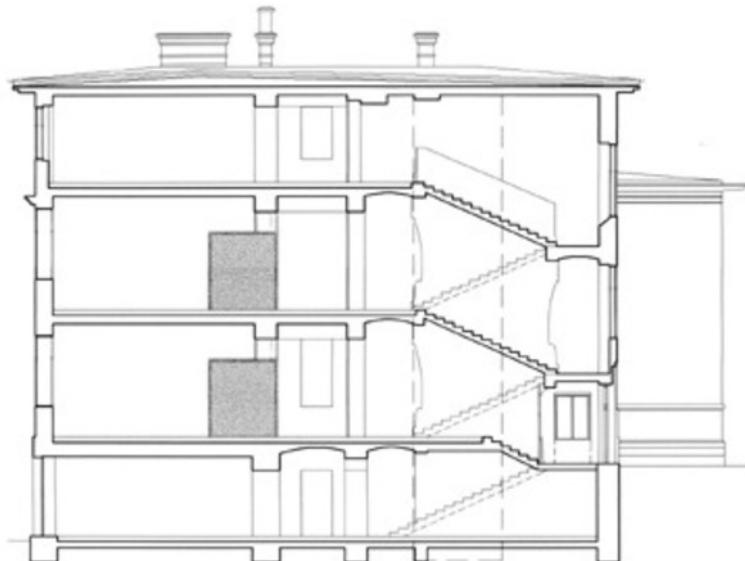


© Margherita Spiluttini



© Margherita Spiluttini

Otto Wagner Spital mit Pflegezentrum,  
Umbau Pavillon 9 - Geriatrie



Schnitte